

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 6126)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusteile mit 15 Pf., lokale Geschäftsr.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Mr. 2041

Ahrensburg, Dienstag, den 19. Juli 1892

15. Jahrgang.

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

**Speien, 16. Juli.** Das hiesige Betriebsamt macht bekannt: „Seit 15. Juli 1892 11 Uhr Nachm. ist infolge Entgleisung des Schnellzuges 5 der Güterverkehr auf der Strecke Löwen-Dambrau unterbrochen. Die Sperrung wird voraussichtlich 24 Stunden dauern. Die Reisenden müssen an der Unfallsstelle umsteigen. Verletzt sind 3 Postkutschner, 1 Packmeister, 1 Bremser, 2 Lokomotivführer und 1 Heizer.“

**Wien, 17. Juli.** Die Einfuhr und Durchfahrt von Hader, alten Kleidern, altem Tauwerk sowie gebrauchter Leibwäsche und Bettzeuge aus Ausland ist durch Ministerialverordnung im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung verboten worden.

**London, 17. Juli.** Bisheriges Wahlergebnis: 260 Konervative, 50 Unionisten, 268 Gladstonianer, 9 Parnelliten, 65 Antiparnelliten. Die Konservativen haben 17, die Unionisten 8, die Gladstonianer 75 Sitze gewonnen.

**Engen, 16. Juli.** Se. Majestät der Kaiser begab sich am 15. d. Mts. Mittags um 12 Uhr an Bord eines Walffischfängerdampfers. Gegen 6 Uhr Abends kamen Walffische in Sicht, von denen einer erlegt wurde. Um 1/2 2 Uhr Nachts kehrte Se. Majestät an Bord des „Kaiserablers“ zurück. Ein zweiter Walffischfängerdampfer mit einem Theil des Gefolges an Bord erlegte ebenfalls einen Walffisch. Heute am 16. früh erlegte Se. Majestät nicht Gefolge eine prachtvolle Ansicht auf der Insel Staaroe. Des Nachmittags wird die Reise nach dem Hyngensjord fortgesetzt.

**Tromsø, 17. Juli.** S. M. S. „Kaiser“ oder ist nach der Fahrt durch den Hyngensjord am 16. d. Mts. Abends um 11 Uhr in Tromsø angekommen.

**Catania, 16. Juli.** Der Ausbruch des Ketna dauern fort, die Rauchbildung hat zugenommen, der Auswurf von Steinen hält an. Der Lavastrom gegen Misolosi ist drohender geworden und vernichtet fortgesetzt die Kulturen. Ortschaften sind bisher nicht gefährdet; die Beförderung der Bevölkerung nimmt zu.

**Petersburg, 17. Juli.** Um eine Einschleppung der Cholera über Kofow in das Donez-Gebiet zu verhindern, sind in dieser Stadt Beobachtungsstationen mit einer besonderen Abtheilung für Desinfizierung der Waggons und des

Passagierguts, sowie ein Lazareth errichtet. Aus Kasan wird gemeldet, bis zum 14. Juli seien durch Dampf 6 Kranke zugeführt, 5 seien gestorben. Auf der Kofow-Woroneschbahn seien bis zum 13. Juli 13 Cholera-Erkrankungen festgestellt und zwar bei Reisenden, die aus den Choleraegenden kamen. Die Gesamtzahl der Erkrankten in Kofow bezifferte sich auf 48; von diesen seien 13 gestorben. In Now, wo 60 Personen erkrankt seien, habe bei 18 die Krankheit einen tödtlichen Ausgang genommen.

### Der Prozeß Buschhoff.

\* Nach zehntägiger Verhandlung ist in Cleve in der Rheinprovinz ein Prozeß zu Ende gegangen, der berechtigtes Aufsehen im ganzen Reiche erregt hat. Ueber ein Jahr lang bildete der „Knabenmord in Xanten“ eine stehende Rubrik in den Zeitungsberichten und an diese Bezeichnung knüpft sich eine bedauerliche religiöse Hezerei, wie man sie am Ende des neunzehnten Jahrhunderts nicht für möglich halten sollte. Man wird sich erinnern, daß diese Behandlung dieses Prozeßes ihre Wellen bis in das Parlament schlug, daß es auch hier zu Debatten über den von antisemitischer Seite behaupteten Ritualmord kam.

Wir wollen kurz die Geschichte dieses Prozeßes wiederholen: Am Abend des 29. Juni 1891 wurde in Xanten, einem Städtchen von etwa 3—4000 Einwohnern in der Rheinprovinz, der 5 1/2-jährige Tischlersohn Hermann Hegmann ermordet aufgefunden. Dem unglücklichen Kinde war mit einem furchtbaren Schlitze der Hals bis auf den Wirbel durchgeschnitten, die Leiche wurde in der einem gewissen Klippers gehörigen Scheune aufgefunden. Um 10 Uhr Vormittags war das Kind zuletzt lebend gesehen worden, die über sein Ausbleiben geängstigten Eltern hatten es bis zum Abend, wo die Leiche zufällig gefunden wurde, vergeblich gesucht.

Die schauerhafte That rief natürlich

große Aufregung hervor; zunächst ging die allgemeine Meinung dahin, daß der Kleine dem kindischen Spiel des Schweineschlachtens oder der That eines Ungerechnungsfähigen zum Opfer gefallen sei, in letzterer Beziehung dachte man an den geisteschwachen Knippenburg, der mit dem Vater des ermordeten Kindes wegen Erbschaftsachen in Unfrieden lebte. Ein sog. Lustmord schien nach dem Gutachten von Sachverständigen ausgeschlossen. Ein gewisser Junfermann sprach zuerst den Verdacht aus, den Mord könne nur ein Jude begangen haben, er habe von seinem Sohne, einem Arzte, gehört, daß die Juden Christenblut gebrauchten! Der Verdacht wurde auf den in der Nachbarschaft der Mordstätte wohnenden jüdischen Grabsteinhändler Buschhoff gelenkt, der früher Schächter gewesen war und von da an begann die Verleumdung dieses unglücklichen Mannes. Es half nichts, daß einwandfreie Zeugen und langjährige Nachbarn ihm das beste Zeugniß eines braven, gutmüthigen und streng reellen Mannes ausstellten, religiöser Fanatismus und die im Antisemitenthum verkörperte Hezerei feierten ihre Orgie und gruben aus der Geschichte längst vergangener Jahrhunderte das Gespenst des Ritualmordes aus, dem das unglückliche Kind zum Opfer gefallen sein sollte.

Buschhoff wurde verhaftet, aber wieder entlassen, nachdem der Untersuchungsrichter ihn längere Zeit nur zum Schutz gegen die fanatisirte Menge, die seiner Familie das Leben zur Hölle machte, in Haft hatte behalten lassen. Als später Regierung und Abgeordnetenhaus wiederholt mit Aufforderungen zu weiterer Untersuchung bedacht wurden, sandte der Justizminister den Berliner Kriminalkommissar Woff nach Xanten, der nun weitere Ermittlungen anstellte, welche zur abermaligen Verhaftung Buschhoffs und

schließlich zur Erhebung der Anklage gegen ihn führten. Die Mär von dem Ritualmorde fand von nun unter ihren Gläubigen neue Nahrung und eine in Parteibanden besangene Presse leistete dem Wahne weiteren Vorschub.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Kluth begann in Cleve die Schwurgerichtsverhandlung, die eine der aufsehenerregendsten am Schlusse des Jahrhunderts geworden ist. Man darf dem Vorsitzenden nachsagen, daß er mit peinlicher Gewissenhaftigkeit sein verantwortungsvolles Amt ausgeübt und den Geschworenen, daß sie mit unbegrenzter Hingabe ihre schwere Pflicht erfüllt haben. Die Verhandlung wurde mit einer Gründlichkeit, Sachlichkeit und Gewissenhaftigkeit geführt, die kleinsten Fingerzeige und Abweichungen der Zeugenaussagen wurden mit einer so peinlichen Genauigkeit verfolgt, daß ein Zweifel an die tatsächliche Unparteilichkeit und Unbefangenheit der gesammten an der Rechtsprechung mitwirkenden Kräfte nicht aufkommen kann. Zeugen und Sachverständige wurden von nah und fern herbeigebeordert, Männer der Wissenschaft und einfache Leute in großer Zahl vor das Forum der öffentlichen Gerichtsbarkeit zur Abgabe ihrer Aussage beordert, den gemeinsten Motiven menschlicher Mordsucht, als Haß und Rachsucht, und den Mytherien des Ritualmordes wurde bis an die Grenze des Möglichen nachgespürt und blieb kein Hauch des Verdachts auf dem Angeklagten sitzen, so daß die Anklagebehörde, der Oberstaatsanwalt sowohl als der erste Staatsanwalt in voller Ueberzeugung die Freisprechung des Angeklagten beantragten und der Spruch der Geschworenen diesem Antrage entsprach.

So endete dieser Prozeß, d. h. es bleibt fraglich, ob er in allen seinen Konsequenzen beendet sein wird, denn die Aussagen einiger

## Die Wallfahrt.

Roman von Johanna Berger.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Jadwiga schüttelte den Kopf.

„Nein, Vater, nein, unsere heilige Mutter von Czestochau ist gut und milde. Und ich werde ihr Alles anvertrauen — auch daß ich ihr gern mein Herzblut opfern möchte — Tropfen um Tropfen — für das goldene Herz, das meine arme Mutter mir hinterlassen hat!“

„Ich will versuchen, Jadwiga, ich will zum Prior gehen und Fürbitte für Dich thun, aber laß nun auch das schreckliche Weinen!“

Jadwiga stürzte zu dem Alten hin, ergriff seine Hände und preßte sie zärtlich an ihre Brust.

„Ach, Du lieber Vater,“ sagte sie, „wie soll ich Dir das vergelten? Wie soll ich Dir Alles vergelten, was Du einst an mir armen verlassenem Wurme gethan? Du gutes Väterchen Du!“

Und nun beugte sie sich noch tiefer herab und küßte die rauhe Faust, die sich so oft zum Schläge gegen sie erhoben hatte.

Dann raffte sie sich empor und eilte in das kleine Kabinett, das ihr Schlafkammerchen war. Sie legte rasch ein anderes Kleid an und ordnete ihr schönes, wirres Haar. Dann band sie sich ihr Mäntelchen um und knüpfte

einen blauen Schleier über den blonden Kopf. Wie weißer Marmor leuchtete das schöne, bleiche Gesicht aus der duffigen Umhüllung hervor.

Gleich darauf trat sie wieder in die Stube des Alten und reichte ihm die Hand.

„Leb wohl, Vater,“ sagte sie leise, „Gott behüte Dich!“

Er faßte ihren Arm.

„Was willst Du thun?“

„Fort will ich!“ erwiderte sie.

„Fort, weggehen von mir — mich verlassen? — Das kann Dein Ernst nicht sein.“

Ach, Jadwiga, thue es nicht, bleibe bei mir.

Wie eine Prinzessin will ich Dich halten von jetzt an, nur geh nicht fort!“

Die Stimme des alten Mannes zitterte, immer fester umklammerte er des Mädchens Arm.

Aber Jadwiga machte sich sanft von ihm los und nahm ihre Reisetasche in die Hand.

„Laß mich gehen,“ sagte sie mit finsternem Gesicht, „ich muß fort, in Czestochau ist meines Lebens nicht mehr, ich kann die Menschen nicht wieder sehen, die mich so furchtbar gekränkt haben! Anderswo finde ich vielleicht ein Plätzchen, wo ich mir mein Brod verdienen kann. Darum halte mich nicht auf, es ist schon spät. Wenn ich kann, schreibe ich Dir. Und denk manchmal an mich, und wenn Du einmal hörst, daß ich gestorben bin, dann mache ein Kreuz an Deine Thür und bete für meinen Frieden!“

„Ach Seelchen, ach goldenes Seelchen, rede nicht so! Sterben! — man stirbt nicht so leicht. Und wenn Du doch gehen willst, so gehe mit muthigem Herzen! Vielleicht wendet sich noch Dein Schicksal zum Besten und Dein Leid ändert sich in Freude. Dann ist Alles vergessen!“

Das Mädchen sah ihn mit leuchtenden Augen an, denn wie eine Verheißung klangen seine Worte in ihr verzweifelnendes Herz. Und nun wandte sie sich rasch zum Gehen. In der Thür blieb sie noch einmal stehen und schaute zurück.

„Vater, ich bitte Dich, vergiß mein Kleinod nicht,“ bat sie.

Im nächsten Augenblick war sie verschwunden.

Der Lieutenant sank stöhnend in seinen Sessel zurück, er schloß die Augen und kämpfte schwer, denn das Trennungsweg überwältigte ihn mit furchtbarer Gewalt.

Und gegen die trübten Scheiben peitschte der Regen, und der Abendwind klagte um das Haus. Die alte dünne Wanduhr sang wieder ihr eintöniges „Tictack“, und der Kuckuck darauf rief die Stundenzahl mit heiserer Stimme ab. Es war neun Uhr; die Nacht breitete sich über das niedrige, stille Gemach, und mit ihr kam die Ruhe und der Frieden.

Das Herrenhaus von Lygotta war an

dem der schwarzen Madonna geweihten Tage leer und verlassen.

Die Dienerschaft hatte schon vor Tagesgrauen alle Arbeit vollbracht, um nur ja nicht die Kirchenfeier, den Bittgang und vor Allem die Prozession zu versäumen. Nur Michalina, die alte Köchin, war daheim geblieben, um das Haus zu hüten. Am Nachmittag stand sie sonntäglich gepuzt mit dem Stricktrumpf vor der Hausthür, um dem Glockengeläut und der aus der Ferne herüber schallenden Musik zu lauschen. Von Zeit zu Zeit blickte sie zum Himmel empor, an dem sich langsam tiefdunkles, regenschweres Gewölk aufthürmte.

„Das fehlte gerade,“ brummte sie vor sich hin, „daß wir heute noch etwas Nasses bekommen. Wo sollten dann die armen Pilger bleiben, die schon seit gestern im Freien kampiren? Ach Du Herzgottchen, das wäre 'ne schöne Prostemaßzeit. Aber ich dachte es mir gleich, als den ganzen Morgen die Hähne krähten und der Taras Gras fraß. Na, die heilige Madonna wird schon ein Einsehen haben und den Regen verhüten, denn heute kann sie Alles, was sie will.“

Michalina wurde plötzlich durch ein zischendes und prasselndes Geräusch, das aus der Küche kam, in ihren Reflektionen unterbrochen.

„Heiliges Kreuz, meine Braten!“ rief sie aus.

Dann lief sie zankend und polternd ins Haus zurück.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C O M

B.I.G.



Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Der Bäckermischer Chemnitz in Bernbrück bei Grimma (Sachsen) ermordete im Säuerwahn...

Das Dorf selbst, das am Abhange des Berges hoch über den Bädern liegt, blieb unbefädigt. Unterhalb des Bades erstreckt sich auf die Länge von beinahe zwei Kilometer ein Schlammfeld, aus dem Holztrümmer hervorstagen.

Eine angenehme Ueberraschung widerfuhr in den letzten Tagen einer in Wien lebenden kleinen Beamtenfamilie. Und die, der sie die Ueberraschung verdankte, war die kleine Hermine, das einzige dreijährige Töchterchen des Hauses.

Schleswig Holstein meermuschlungen. In den Wartefällen der Haltestellen an der Schleswig-Holsteinischen Marschbahn sind die Trinkgeschirre, die Stühle u. s. w. vielfach mit den Buchstaben „S. H. M.“ bezeichnet, was eben „Schleswig-Holsteinische Marschbahn“ bedeutet.

balb verschuchte ihn das unaufhaltam losbrechende Gelächter der Wartestubengäste, er stürzte hinaus und ward nicht eher wieder gesehen, als bis der Zug eintraf.

Südholsteinischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren.

Der 14. Provinzial-Feuerwehrtag des Verbandes freiwilliger Feuerwehren fand am 16., 17. und 18. Juli in Segeberg statt. Nachdem am Sonntag die Feier durch die üblichen Empfänge, Kommerz u. s. w. eingeleitet worden war, wurde der Sonntag durch eine Übung mit Manöver der freiwilligen Feuerwehr Segeberg begonnen.

den wichtigsten Theil der Beratungen der Tagesordnung eingetreten, die Reorganisation des Verbandes durch Bildung von Kreisverbänden im Anschluß an die politischen Kreise. Dieser Theil rief eine ausgedehnte Verhandlung hervor, in der sich jedoch alsbald zeigte, daß die weit überwiegende Mehrheit der Anwesenden dem Plane durchaus günstig gesonnen sei.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — verwendet roben- und stückweise porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofst.) Zürich, Wasser umgebend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Hierzu: Landwirtschaftliches Zentralblatt.

Die alte Köchin trippelte plaudernd neben ihm her. „Die Herrschaften haben eine Weile mit dem Diner auf sie gewartet, Pan Roman. Sie waren todmüde, als sie heimkamen, und ganz verhäutet und abgespannt. Na, und die gnädige Frau, die sah gerade aus, als wolle der Schlag sie rühren, so puterrot war sie und so verärgert. Jetzt liegen sie Alle auf ihren Kanapées und schlafen wie die Murmeln.“

geritten, und dann im strömenden Regen. Später hatte er am Waldsaum unter den tropfenden Föhren gestrast, und da war Ruhe über ihn gekommen. Und als das feierliche Glockengeläut von Zasnagora über die Landschaft zog und mit sanftem Hall zu ihm herüberstwebte, da hatte er den Hut vom Kopfe genommen, die Hände darüber gefaltet, und seine Lippen hatten ein inbrünstiges, aber gar wunderliches Gebet gestammelt — ein stilles Gebetsbitt.

Mädchen, würde sicher mit ganzer Seele an seiner Seite stehen und sein Schicksal muthig mit ihm theilen. — Minute auf Minute verrann. Es hatte mit Regnen aufgehört und leichte, graue Abenddämmerung brach herein. Ueber Roman war ein sonderbarer Zustand gekommen, ein fieberhaftes Schlummern und Träumen. Auch seine Hände bewegten sich in unruhiger, nervöser Hast. Trotz eines unfähigen Glücksgefühls in seinem Herzen legte sie die Ahnung kommenden Unheils beängstigend und lähmend auf sein Hirn und bedrängte ihm die Brust wie ein schwerer Alp.

Herrgottchen, dann sind Sie krank, Pan Roman!“ Er machte eine abweisende Bewegung. „Nur ein wenig Kopfweh, Michalka — sonst nichts. Thy mir den Gefallen und laß mich allein.“ Die Alte schüttelte den grauen Kopf. „Na ja, da haben wirs! Sie haben sich in dem Regen erkältet und werden eine tüchtige Grippe bekommen. — Da will ich Ihnen gleich den Fliederthee zum Schwitzen kochen.“

Er war stundenlang im glühenden Sonnenbrande über die Felder und Fluren

sie, Jadwiga, das warmherzige, thatkräftige

langen Tag nichts gegessen hat! — Ach,

(Fortsetzung folgt).

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13 A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

B.I.G.

49

**Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.**  
 Monat Juni.  
 Geboren.  
 Am 3. Uebel. Kind männl. Geschlechts zu Langfiedterheide. 5. Sohn dem Zigarrenarbeiter Amandus Hahagen zu Duvenstedt. 8. Sohn dem Arbeiter Hans Hinrich Albrecht zu Hartshede. 10. Sohn dem Landmann Heinrich Holz zu Hartshede. 19. Sohn dem Arbeiter Heinrich August Ernst zu Wilsedt. 25. Tochter dem Arbeiter Jochem Hinrich Bramfeld zu Lemfahl.  
 Aufgegeben.  
 Am 17. Landmann Johann Carl Adolf Wagner zu Kumpel mit Marie Charlotte Emma Auge zu Wiemerstamp, Gemeinde Wulfsfelde. 21. Eigentümer Karl August Christoph Schilling zu Hartshede mit Bertha Maria Pries zu Buerrade.  
 Gestorben.  
 Am 18. Ehefrau Wilhelmine Wolgast, geb. Karmoi, zu Wilsedt, 36 Jahr. 21. Arbeiter Hans Peter Boetger zu Langfiedterheide, 57 Jahr. 21. Handlungsreisender Theodor Friedrich Appel zu Treudelsberg, Gem. Lemfahl-Mellingstedt, 38 Jahr. 26. Wittve Anna Magdalena Schacht, geb. Bröder, zu Wilsedt, 64 Jahr.

**Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**  
**Bertilgung der Dasselstiege (Biefliege, Ninderbremje).**  
 Die vom Juni bis September schwärmende Dasselstiege setzt bekanntlich das weidende Rindvieh in große Unruhe. Abgesehen davon, daß beim Viehen die Thiere sich Verletzungen zuziehen können, wird sowohl der Fleischansatz als die Milch-erzeugung durch jene Unruhe beeinträchtigt. Der Hautreiz, welchen die etwa 9 Monate in der Haut der Thiere sich aufhaltenden Larven verursachen, übt gleichfalls sowohl auf die Ernährung, wie auf die Milchabsonderung einen nachtheiligen Einfluß. Endlich wird der Werth der Häute der Thiere durch die in Folge der Ein- und Auswanderung der Larven entstehenden Löcher vermindert. Das einzige Mittel zur Beseitigung des Uebelstandes ist die allmähliche Ausrottung der Dasselstiege. Zu dem Zwecke ist es nothwendig, auf das Vorkommen von Dasselbeulen sorgfältig zu achten und dieselben zu zerstören. Dieselben sind mit Hilfe eines kleinen Messers auszudrücken, und es ist der Inhalt sorgfältig zu vernichten, da aus jeder unvernichtet gebliebenen Larve eine Fliege entstehen kann, welche wiederum durch Eierlegen sich vermehrt. Vor Ausbruch des Viehes im Frühjahr muß sämmtliches Rindvieh auf das Vorkommen von Dasselbeulen untersucht und während der Monate Juni bis September mit der Karstädtische thunlichst oft abgeputzt sowie überhaupt sorgfältig rein gehalten werden. Dieses Verfahren wird zu möglichst ausgiebiger Anwendung empfohlen.  
 Schleswig, den 26. April 1892.  
**Der Regierungs-Präsident.**

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.  
 Ahrensburg, den 10. Juni 1892.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 Ziese.

Anfang August d. J. werde ich mich als  
**Rechtsanwalt**  
 in Ahrensburg niederlassen.  
 Wohnung: Bahnhofsallee, im Hause der Frau Hirsch.  
**Ketelsen,**  
 Rechtsanwalt.

**!! Delicatessen !!**  
 Lachs, marinirt in Dosen,  
 Hummer, Kronen,  
 Sardinen in Del ff.,  
 Appetit-Sild,  
 Anchovis, Christianer,  
 Sardellen,  
 Heringe, Holländer,  
 Heringe, in Sauer,  
 Schweizerkäse,  
 Holländer Rahmkäse,  
 Harzer Käse,  
 Limburger,  
 Hopfenkäse,  
 Kräuterkäse,  
 Honig 2c. 2c.  
 empfiehlt  
**Guido Schmidt.**  
 Ahrensburg am Weinberg.

**Heinr. Westphal,**  
 Schuhmachermeister,  
**Ahrensburg,**  
 Manhagener Allee,  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten  
**Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug**  
 zu mäßigen Preisen.  
 Anfertigung nach Maß und Reparaturen  
 schnell und billig.

Handlung von  
**Tafelglas und Glas-Dachpfannen**  
 en gros & en detail  
 von  
**Ahrensburg,**  
 Hamburger Chaussee.  
**Heinr. Au.**

**14. Lurus = Pferde-Lotterie**  
 zu Marienburg Westpr.  
 Ziehung am 14. September 1892.  
 Loose a 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit  
**Carl Heintze**  
 Berlin W., Unter den Linden 3.  
 Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.  
 Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verlosung gelangen:  
 1 Landauer mit 4 Pferden  
 1 Aufschir-Basiston mit 4 Pferden  
 1 Halbwagen mit 2 Pferden  
 1 Kariolet mit 2 Pferden  
 1 Jagdwagen mit 2 Pferden  
 1 Coupe mit 1 Pferde  
 1 Parkwagen mit 2 Ponies  
 5 gefattete u. geäumte Reitpferde  
 68 Reit- und Wagenpferde  
 in Summa  
 7 komplett bespannte Equipagen und 90 Reit- und Wagenpferde, ferner  
 10 Gewinne a M. 100 = M. 1000 M.  
 20 " " 50 = " 1000 "  
 500 silberne Dreifässer-Münzen und 1790 Gewinne bestehend in Lurus- und Gebrauchsgegenständen.

**Großes Parthien-Lager**  
 von **August Mosehuus, Ahrensburg.**  
 Empfehle mein  
**großes Lager aller Manufakturwaaren,**  
 zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl.  
 Empfehle besonders:  
 Eine Parthie % feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf.  
 Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

**Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,**  
 nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.  
 Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.  
 Gut für eine Tasse Herz Cacao  
 Dose mit 25 Cacao-Heizen 75 Pfennig, für 25 Tassen.  
**Grösster Nährwerth,**  
 da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.  
**höchster Eiweis- und höchster Theobromin-Gehalt.**  
 Einfache schnelle Zubereitung.  
**Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.**  
 Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

**Möblien-Magazin**  
 von  
**H. Griesenberg,**  
 Tischlermeister.  
**Großes Lager aller Arten von Möblien,**  
 von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.  
**Ahrensburg,**  
 Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Zur Anfertigung künstlicher  
**Zähne und Gebisse,**  
 sowie zum Reinigen u. Plombiren  
 bin ich  
**jeden Mittwoch**  
 von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr  
 Nachmittags  
 bei Herrn Kaufmann E. Pahl  
 in Ahrensburg zu sprechen.  
**F. Schacht,**  
 Zahntechniker, Meinfeld.

**Postkarten**  
 und  
**Briefbogen**  
 mit Ansichten von  
**Ahrensburg**  
 sind in neuer Ausstattung in gesetzlich geschützten Original-Ausgaben vorrätig in  
**E. Ziese's Buchhandlung,**  
 Ahrensburg.

Deutsche und englische  
**Steinkohlen,**  
 Braunkohlen,  
**Coacs**  
 empfiehlt  
**Ahrensburg, E. Pahl.**

**Die Opfer der Börse**  
 von  
 Zeitgemässe Broschüre.  
 Warnung an alle Kapitalisten.  
 Preis 60 Pfg.  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages direkt vom Verleger:  
**Wilhelm Issleib (Gust. Schuhr)**  
 Berlin S.W. 48,  
 Wilhelmstrasse 119/120.

Die  
**Apothek in Ahrensburg**  
 empfiehlt:  
 Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als:  
 Bruchbänder,  
 Frigiratoren,  
 Douchen,  
 Milchpumpen,  
 Nabelbinden,  
 Gummi-,  
 Gyps-,  
 Leinen-,  
 Flanell- 2c. 2c. Binden,  
 Glas- u. Gummi-Spritzen,  
 Inhalations-Apparate,  
 Eisbeutel,  
 Verbandstoffe,  
 Pinzet,  
 Beifringe 2c. 2c.

Verlag der Dürsch'schen Buchhandlung, Leipzig.  
 17. vermehrte und verbesserte Auflage.  
**Die hollsteinische Küche**  
 Eine Anleitung zur Führung des Hausstandes nebst ca. 1000 vorzüglicher Kochrezepte und einem Speisekalender auf alle Tage des Jahres von **Johanna Kutz.**  
 Elegant gebunden Markt 3,50.  
 Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Bei Einbindung von Markt 3,50 erfolgt franco Zufendung von der Verlagshandlung Dürsch'sche Buchhandlung in Leipzig, Querstraße 14.

**Gelegenheitsgedichte**  
 zu Polterabend und Hochzeit,  
**Vorträge**  
 und **Festspiele**  
 für eine und mehrere Personen,  
 komische Vorträge,  
 im Preise von 30 S. bis 1 M.  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**E. Ziese's Buchhandlung,**  
 Ahrensburg.

Am Sonntag, den 24. Juli:  
**Tanzmusik**  
 in einem Zelte,  
 wozu freundlichst einladet  
**H. Ehlers.**  
 Kremerberg.

**Eine kleine Wohnung**  
 im Organistenhause ist an ruhige Leute zum 1. November d. J. zu vermieten.  
**H. Rahlf.**  
 Ahrensburg.

**Gefunden**  
 ein grauer Damenmantel. Derfelbe ist gegen Erstattung der Insertionskosten innerhalb acht Tagen abzuholen bei  
**Nicolaus,**  
 Stellmoor pr. Ahrensburg.

**Bienezüchter** mache ich auf meine „**Apiol**“ aufmerksam, und sende Interessenten gerne Prospekte frei ins Haus.  
**Apothek in Ahrensburg-Frucht.**

**Die Modenwelt.**  
 Illustrierte Zeitung für Coilette und Handarbeiten.  
 Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.  
 Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr.  
 Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Coilette, - Wäsche, - Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 260 Dargelegungen. Sie bestehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 55. - Wien I, Operngasse 3.

**Vorbereitung**  
 für die Postgehülfen-Prüfung  
 von **Dohrn u. Feddern in Kiel.**  
 Glänzende Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jeder Zeit. Schüler, ca. 50.  
**Dohrn u. Feddern.**

**Hamburger Futtermittelmarkt.**  
 Original-Bericht von  
**G. & D. Lüders, Hamburg.**  
 Die weichen Getreidepreise beeinflussen das Futtermittelgeschäft in dieser Woche ungünstiger Weise. Käufer waren sehr zurückhaltend; auf Jahreslieferung wurde allerdings zu den niedrigeren Preisen mancherlei geschlossen.  
 Weizenmehl M. 3.- bis M. 6,60 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Weizenmehl M. 3.- bis M. 6,25 pr. 50 Ko. ab Amsterdam und Antwerpen.  
 Weizenmehl M. 3,15 bis M. 6,75 pr. 50 Ko. ab Magdeburg.  
 Weizenmehl M. 3.- bis M. 6.- pr. 50 Ko. ab London und Liverpool.  
 Gerodnete Getreideschlempe M. 5,60 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Gerodnete Getreideschlempe M. — pr. 50 Ko. ab Magdeburg.  
 Gerodnete Biertreber M. 5,25 bis M. 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Erdnussmehl M. 7,30 bis M. 8.- pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Baumwollsaatmehl M. 6,25 bis M. 7,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Cocosnussmehl und Cocosnussmehl M. 7,00 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Palmkernmehl M. 5,60 bis M. 6,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Rapskuchen M. 5,30 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Mais, verzollt, M. 6.- bis M. 6,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Weizenkleie M. 4,30 bis M. 4,80 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Roggenkleie M. 4,80 bis M. 5,20 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Hamburg, den 15. Juli 1892.  
**G. & D. Lüders.**

**Witterungs-Beobachtungen.**

Juli	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
16. 9 U. B.	764	+ 11,5	SB
17. 9 U. B.	764	+ 14	SB
18. 9 U. B.	760	+ 12	SB
Höchste Temperatur am 15. + 16,5 Gr.			
" " " 14. + 17			
" " " 9. + 18			